

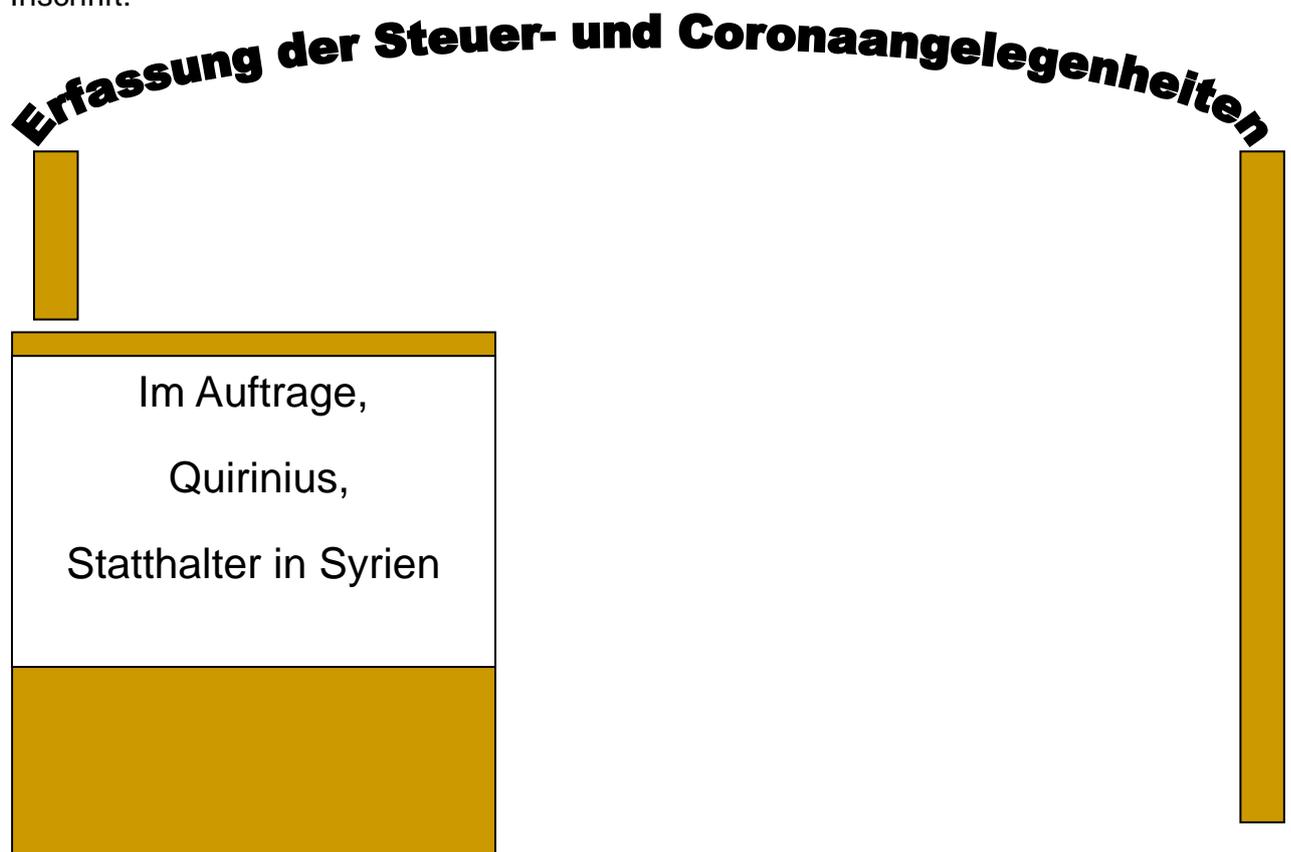
Beispiel für ein plattdeutsch-hochdeutsches Weihnachtsspiel aus der Kirchengemeinde Alt Meteln, Groß Trebbow, Cramon im Coronajahr 2020 für ca. 20/25 Minuten

Szene:

Im Treppen- und Aufgangsbereich zur Kirche sehen die Besucher ein Verkehrsschild das nach rechts in Richtung Süden weist:



Es wird im Außenbereich, Südseite vom Turm und Kirchenschiff, eine Erfassungsstelle aufgebaut. Sie besteht aus einem Tisch und einer Art Torbogen mit Inschrift:



An der Erfassungsstellung für Steuer- und Coronaangelegenheiten steht ein römischer Soldat in Uniform.
Er begrüßt die Gottesdienstbesucher und nimmt coronabedingt deren Angaben entgegen und weist ihnen einen Steh- bzw. Sitzplatz auf der südlichen Fläche vor der Kirche zu und bittet um Abstand. (ggf. Verteilung von Liedzetteln)

Glocken läuten

Bläser spielen unter einem Zelt eine feierlich-majestätische Eingangsmusik

Diakon:

Begrüßung, Ansagen, Ablauf, Zeitumfang

Ansagen des ersten Liedes:

1. Spielszene:

Aus der Besuchergruppe treten zwei Bethlehemer Wirte heraus und gehen zum römischen Soldaten an der Erfassungsstelle und sagen:

Wirt 1: „Heute ist aber viel los in unserer Stadt! (zum Soldaten gewandt) Hängt alles mit eurer Steuererfassung zusammen - **‘Auf dass sich ein jeder schätzen lassen solle in seiner Stadt’** - was für ein Aufwand. So viele Menschen auf der Straße, wenn das man nur gut geht. Und alle Hotels, Herbergen und Pensionen sind total überfüllt. Kein Platz mehr; alles ausgebucht! Hoffentlich können die Fremden auch alle zahlen!“

Wirt 2: „Bei mir sieht es nicht anders aus. (auch zum Soldaten gewandt) Selbst eine Schwangere war mit ihrem Mann unter den Leuten aus dem Norden, die bei mir ein Quartier suchten. Hochschwanger war die, und leid hat sie mir getan. Was muss der Mann mit ihr jetzt auch unterwegs sein!

Da auch ich keinen einzigen Platz mehr hatte, habe ich sie und ihren Mann in den Stall geschickt. Nicht bequem, - aber warm und trocken.

Ich sag dir, Soldat, da war heute Nacht im Stall was los! Meine Frau konnte kaum schlafen, ein solches Begängnis war da heute Nacht. Das Kind scheint geboren zu sein. Und irgendwelche Leute vom Feld sind gekommen. Viel Licht war heute Nacht in unserem Stall. Man kann froh sein, dass die Bude nicht abgebrannt ist.“

Wirte gehen ab und Soldat blickt nachdenklich und sagt zu sich selbst:

„Das muss ich mir merken und wohl auch aufschreiben, was in diesen Tagen alles in Bethlehem geschehen ist.“

Wir singen ein Lied:(falls Singen nicht erlaubt ist - Musik)

2. Spielszene: (jetzt weiter in Plattdeutsch)

Aus der Besuchergruppe treten zwei Hirten hervor, gehen ebenso zur Erfassungsstelle und sprechen den römischen Soldaten auf plattdeutsch an:

Hirte 1: „Sech moal, Suldat, hest du dat ok seihn hüt Nacht? (De Suldat kiekt plietsch, treckt de Schullern na baben un schüddelt mit´n Kopp) Dor wier mit eenmoal Licht up uns Flach, ganz völ Licht un so ´ne witte Gestalt hett uns wat tauropen. Wat hett hei noch secht?“

Hirte 2: „ ... na, - wi sall´n keen Bang´ nich hebben. Un von grote Freud hett hei ok spraken.“

Hirte 1: „Jo, jo - so wir dat; (hei lecht sick in sien Bost un secht:) - *´ich verkündige Euch große Freude*` - so wat in gaut Hochdütsch, - Freud, de för all de Lüd´ gellen deit.“

Hirte 2: „Denn harr hei noch wat vun Heiland secht. Wecker is Christus, in David sien Stadt. Ick heff glik wüsst, dat hei Bethlehem meenen deit. Un wat vun Teiken hett hei ok räd´t. Wi warden een lütt Kind finn´n, dat in ´ne Krüff liggen deit.“

Hirte1: „.... un ob du dat glöövst odder nich, Suldat– denn wier dor miteis noch mihr Licht un noch mihr witte Gestalten un de fungen an to singen. Wat wier dat nochmoal?“

Hirte 2: „*Ihr wes Gott den Herrn in ´n hoge Hewen, Fred up Irden för de Minschen gauden Hartens!*´ - jo, dat harrn s´ sungen.,, Jo – so wier dat!“

Soldat: „Das muss ich mir merken und wohl auch aufschreiben, was in diesen Tagen alles in Bethlehem geschehen ist.“

Wir singen ein Lied:(falls Singen nicht erlaubt ist - Musik)

3. Spielszene:

Hirte 1: „Un as de witten Gestalten wedder wechflagen wieren, denn nehmen wi all unsen Maut tosam´n un sünd nah Bethlehem hen gahn un hemm´ dat lütte Kind söcht.“

Hirte 2: „Glöw mi, Suldat, - wi hemm´ dat Kind funn´n. Ok de Mudder hemm´ wi seihn, de heit Maria, un ehr Mann wier de Josef ut Nazareth in Galliläa. Dat wier allens so, as de Witten uns dat secht harrn.“

Hirte 1: „Nu will´n wi wedder gahn un all de Lüd´ un Kinner de Geschicht vun hüt Nacht vertelln.“

Hirte 2: „Dor koen´n wi Gott bloots oewer laben un prisen.“

Hirten gehen ab – und der Soldat bleibt nachdenklich zurück und spricht zu sich selbst:

Soldat:„Das muss ich mir merken und wohl auch aufschreiben, was in diesen Tagen alles in Bethlehem geschehen ist.“

Wir singen ein Lied:(falls Singen nicht erlaubt ist - Musik)

4. Spielszene

Der Soldat legt seinen Stift weg, blickt in den Besucherkreis und sagt: „Nun hört was ich aufgeschrieben habe! Er liest die Weihnachtsgeschichte aus LK 2, 1 ff vor.

Wir singen ein Lied:(falls Singen nicht erlaubt ist - Musik)

Diakon: Wir beten gemeinsam das Vater unser Weihnachtssegens für die Coronazeit:

Ausgangsmusik